

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Freitag, 13. Dezember 1968  
3. Jahrgang Nr. 244 (761)

Preis  
2 Kopeken

## V. TAGUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

### INFORMATIONSMITTEILUNG

Am 12. Dezember setzte die 5. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 7. Legislaturperiode im Großen Kremplast ihre Arbeit fort. Um 10 Uhr morgens begann die Sitzung des Nationalitätensowjets.

Die Deputierten und zahlreiche Gäste empfingen warm die Genossen A. N. KOSYGIN, A. J. PELSCHKE, A. N. SCHELEPIN, P. M. MASCHEROW, S. R. RASCHIDOW, D. F. USTINOW, B. N. PONOMARJOW.

Die Debatten über den ersten und den zweiten Punkt der Tagesordnung dauerten fort.

Den Vorsitz in der Sitzung führte die Stellvertretende Vorsitzende des Nationalitätensowjets, Deputierte M. A. ABDULLAJEWA.

Als erster sprach der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Belorussischen SSR W. J. LOBANOK.

An den Debatten nahmen ebenfalls die Deputierten der Minister für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR P. S. NEPOROSHNI, der Sekretär des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften W. I. PROCHOROW, der Vorsitzende des Ministerrates der

Lettischen SSR W. P. RUBEN, der Direktor des Sowchos „Semjonowski“, Rayon Medwedewski, ASSR der Mari, S. S. SHILIN, der Minister für Buntmetallurgie der UdSSR P. F. LOMAKO, der Vorsitzende des Ministerrates der Tatarischen ASSR G. I. USMANOW, der Sekretär des ZK der KP Estlands L. N. LENZMANN, der stellvertretende Chefarzt der Heilanstalt des Rayons Achtynski, Dagestanische ASSR, G. J. SULTANOWA, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Armenischen SSR S. A. MOWSESSJAN, der Minister für Erdölverarbeitungs- und erdölchemische Industrie der UdSSR W. S. FJODOROW, der Erste Sekretär des Kabardino-Balkarischen Gebietspartei-Komitees T. K. MALBACHOW.

Damit kam die Sitzung des Nationalitätensowjets zum Abschluss.

Am 12. Dezember, um 3 Uhr nachmittags, begann im Großen Kremplast die Sitzung des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR.

(TASS)



Im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR im Kreml. Sitzung des Sowjets der Nationalitäten.

Foto: TASS-Bildfunk

## Kasachstan auf Leninwacht

### Vor der Inbetriebnahme

**TSCHIMKENT.** Ein wichtiges Ereignis fand bei den Bauleuten der zweiten Baufolge des Phosphorwerks statt. Der dritte Elektrovergütungssofen wurde zu m Trocknen gestellt. Nach einigen Tagen werden in ihm heiße Flammen auflodern. Das mächtige Aggregat wird mit der Phosphorlieferung beginnen.

Die Bauarbeiter und Inbetriebnehmer nennen mit großer Achtung die Namen jener, die durch ihre hingebungsvolle Arbeit die Errichtungsfrieten der Anlage verkürzt haben. Unter ihnen die Montagearbeiter der Verwaltung „Kastalkonstruksija“ W. Schulgin, A. Debenko, I. Strelzow, die Brigade I. Bereta, die Schweißer N. Fankratow, B. Barsajew. Besonders hat sich die Brigade Grigorij Rotar ausgezeichnet, die das Gradierverk statt in 15 Tagen in 2 Tagen montierte.

(KasTAG)

### Fünfjahrplan bewältigt

Die Bauarbeiter der Chausseen Zentralkasachstans haben ihren Fünfjahrplan bewältigt. Sie haben 609 Kilometer Straßen mit harter Deckung ihrer Bestimmung übergeben, davon 223 Kilometer in diesem Jahr. Jetzt beträgt die Ausgedehtheit der Straßen mit Kies- und Asphaltdeckung über 3100 Kilometer. 85 Sowchose von 136 haben einen Ausgang zu den Hauptautostrecken und Eisenbahnen. Es wurde eine große Menge

von Plätzen zur Getreideaufnahme asphaltiert. Von vier neuen Straßen- und Baurayons hat das Kollektiv, dem A. Marfenko vorsteht, die besten Resultate erzielt.

Eine hohe Mechanisierung der Straßenarbeiten ermöglicht, im kommenden Jahr das Tempo der Bauarbeiten der Autostraßen fast ums Anderthalbfache zu steigern.

(KasTAG)

### SIE ARBEITEN FÜR 1969

**UST-KAMENOGORSK.** Die Maurerbrigade Alexej Rinsu steht im Trust „Altaiswinestrot“ in gutem Ruf. Viele Arbeiter haben verwandte Berufe gemeistert. A. Rinsu, A. Akulow, J. Nickel und eine Reihe anderer Bauarbeiter haben drei Berufe gemeistert: sie können Maurer- und Tischlerarbeiten ausführen und Stahlbeton an ort rücken montieren. Das Kollektiv überbietet ständig sein Soll und bekam in elf Monaten nahezu 4000 Rubel Zusatzlohn. Die Maurerbrigade Alexej Ri-

nsu hat das Wärmekraftwerk von Ust-Kamenogorsk, das Kühlhaus der Fabrik Nr. 6, Hallen des Zementwerks und andere Objekte errichtet.

Die Brigade arbeitet bereits für 1969.

(KasTAG)

### Spitzenkraftwerk

Seitdem die ersten zwei Energieblöcke des Rayonkraftwerks von Dshambul in Betrieb genommen wurden, ist etwas über ein Jahr vergangen. Aber das Kollektiv der Energetiker, das die Initiative der westberischen Metallurgien aufgriff, entfaltete breit den sozialistischen Wettbewerb, um die Entwurfsleistung dieser Blöcke möglichst schnell zu erzielen. Und hier die Ergebnisse. Das Rayonkraftwerk erzeugte in elf Monaten 10 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie über den Plan hinaus.

Neulich wurde das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs unter den Energiewirtschaften der Republik gezogen. Die Rote Wanderfahne und die erste Geldprämie des Ministerrats und des Gewerkschaftskomitees der Kasachischen SSR wurde dem Rayonkraftwerk von Dshambul verliehen.

A. WOTSCHEL

### Hochwertiges Samengut

Das Oktoberplenum des ZK der KPdSU unterstrich, daß eine der Hauptaufgaben wie auch zuvor die Steigerung der Getreideproduktion ist. Bei der Verwirklichung dieser Aufgabe spielt die Qualität des Samenguts eine große Rolle.

Die Landwirte des Kolchos „Sawety Ijitscha“ messen der Samenzucht eine große Bedeutung bei. Die Brigade Robert Schmidt ist speziell mit Samenzucht be-

schäftigt. Wie die Prüfung zeigt, sind 12 330 Zentner Halmfuchtsamen erster und zweiter Klasse des Aussaatesstandards. Im künftigen Frühjahr wird man hier die besten rayonierten Weizensorten „Sarotawakaja-29“ und „Besetschukakaja-98“ sahen, die in diesem Jahr trotz der Dürre 100 Pfd je Hektar ergaben.

G. SCHULZ

Gebiet Semipalatinsk

### In der Unterkommission für Landwirtschaft der Planungs- und Budgetkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Erörterung auf der Session des Obersten Sowjets des Plans und Budgets der Republik für das Jahr 1969 nahm die Unterkommission für Landwirtschaft der Planungs- und Budgetkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Bericht des „Glawrissowchostrot“ entgegen. Mit dem Bericht trat der Stellvertreter des Leiters dieser Hauptverwaltung R. A. Kasmanow auf.

In elf Monaten dieses Jahres hat der „Glawrissowchostrot“ 10 700 Hektar neuer bewässerter Landereien in Nutzung genommen. Der Plan für den staatlichen Reiseverkauf und für Arbeitsproduktivität ist überboten. Gleichzeitig wies die Unterkommission unter dem Vorsitz des Deputierten W. G. Sawostin auf ernste Mängel in der Arbeit der Hauptverwaltung hin. Der Bau von Produktionsobjekten, Schulen und Kindergärten bleibt zurück. Oft werden die Sowchos-

dörfer nicht im Komplex, mit unbeeendeten Arbeiten ihrer Bestimmung übergeben. Die Hauptverwaltung hat den Plan in der Produktion und im Verkauf von Baumwolle an den Staat nicht bewältigt. Die Kommission schlug dem „Glawrissowchostrot“ vor, Maßnahmen zu einer effektiveren Nutzung der Landereien und des Bewässerungswassers, zur Beschleunigung des Baus des Kollektor-Dränagesetzes und der Planung der Massive, zur vollen Meistern der Investitionen zu treffen.

Auf der Sitzung der Unterkommission traten der Vorsitzende der Planungs- und Budgetkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Deputierte A. A. Adilow, der Minister für Melloration und Wasserwirtschaft der Republik, der Deputierte S. M. Sarsembajew, Vertreter des Staatlichen Plankomitees, der Ministerien und Dienststellen der Republik auf.

(KasTAG)

## Grußbotschaft an das tschechoslowakische Volk

Im Zusammenhang mit dem 25. Jahrestag des Vertrags über Freundschaft, gegenseitige Hilfe und die Nachkriegszusammenarbeit zwischen der UdSSR und der CSSR richteten L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin eine Botschaft an Ludvik Svoboda, Alexander Dubcek und Oldrich Cernik.

Neben dem Warschauer Vertrag, schreiben sie, bildet der sowjetisch-tschechoslowakische Vertrag eine der wichtigsten Barrieren gegen die Umtriebe der dem Sozialismus feindlichen Kräfte und fördert den Vormarsch unserer Länder auf dem Wege, der von den allabweigenden Ideen des Marxismus-Leninismus beleuchtet wird.

Die führenden Persönlichkeiten der UdSSR betonen in der Botschaft, daß heute „die Kräfte des Weltimperialismus zu den heimtückischsten Me-

thoden greifen, um die sozialistische Ländergemeinschaft zu schwächen, der sowjetisch-tschechoslowakische Vertrag besondere Bedeutung gewinnt. Die Imperialisten sind bemüht, mit allen Kräften und Mitteln seine Teilnehmer voneinander zu isolieren, um sie vereinzelt vom Wege der sozialistischen Entwicklung abzubringen.“

Die sowjetischen Repräsentanten stellen fest: „In den Nachkriegsjahren hat sich auf der Grundlage des Vertrags zwischen der UdSSR und der Tschechoslowakei eine umfassende gegenseitig vorteilhafte wirtschaftliche, wissenschaftlich-technische und kulturelle Zusammenarbeit entwickelt, die effektiv dazu beitrug, die durch den Krieg zerstörte Wirtschaft rasch wiederaufzubauen und den Fortschritt auf allen Gebieten des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus in unseren Ländern zu beschleunigen.“

„Das Sowjetvolk gibt der festen Gewißheit darüber Ausdruck, daß dieser Vertrag auch weiterhin als eine feste Basis für die weitere Entwicklung und Festigung der Beziehungen der brüderlichen Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern dienen wird, die auf den Prinzipien des proletarischen Internationalismus beruhen und den höheren Interessen der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft in ihrem Kampf für den Triumph des Sozialismus, des Friedens und des Fortschritts entsprechen“, heißt es in der Botschaft.

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko hat zum 25. Jahrestag des Vertrags ein Grußtelegramm an den amtierenden Außenminister der CSSR Vaclav Pleskot gerichtet.

(TASS)

## Sowjetisch-tschechoslowakische Veranstaltung in Moskau

**MOSKAU.** (TASS). Der sowjetisch-tschechoslowakische Vertrag hat die Wiedergeburt des souveränen Staates der Tschechen und Slowaken garantiert und „hat zu wichtigen Schritten in der Nachkriegsgestaltung Europas geworden, erklärte K. T. Masurow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, in Moskau auf einer Veranstaltung zum 25. Jahrestag des Vertrags über Freundschaft, gegenseitige Hilfe und Nachkriegszusammenarbeit zwischen der UdSSR und der CSSR.“

Masurow erklärte: „Die Bestrebungen der Imperialisten und insbesondere der westdeutschen militaristischen Kräfte machten sich besonders in einer Zeit deutlich, da im komplizierten Prozeß, die Beziehungen zwischen den ZK der KPdSU einleitet wurde, in der Tschechoslowakei die rechten antisozialistischen und konterrevolutionären Elemente ihre Aktivität gesteigert haben.“

Die entschlossenen Maßnahmen der sozialistischen Länder gegen die Reaktion haben aber den unüberwindlichen Hindernissen der heimtückischen Umtriebe der äußeren und inneren Feinde des Sozialismus geschaffen und die kollektive Sicherheit der sozialistischen Staaten Europas verstärkt.

Masurow verwies auf eine Aktivität der Kräfte des Revanchismus, Militarismus und Neonazismus in der Bundesrepublik Deutschland. Er betonte, daß der Kurs, den die NATO-Staaten in

Brüssel genommen haben, „unwünschlich scheitern wird.“

„Die Handlungen dieses Blocks werden selbstverständlich bei der Verwirklichung der erforderlichen Schritte der Sowjetunion und anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags im Interesse der Sicherheit der sozialistischen Ländergemeinschaft berücksichtigt werden.“

Die USA führen weiterhin einen Aggressionskrieg in Vietnam, konstantierte Masurow. Die israelischen Aggressoren treten den Willen der Völker mit Füßen, die fordern, die besetzten Gebiete der arabischen Staaten zurückzugeben. Die Provokationen gegen das revolutionäre Kuba, gegen die Koreaanische Volksdemokratische Republik und gegen die unabhängigen Staaten im Mittleren Osten und in Afrika halten an. „In dieser komplizierten internationalen Lage halten die kommunistischen und Arbeiterparteien für ihre Pflicht, die Einheit und Geschlossenheit aller ant imperialistischen Kräfte zu festigen.“

Masurow sagte, die sowjetisch-tschechoslowakische Zusammenarbeit beeinflusse positiv die Volkswirtschaft beider Länder. Er verwies darauf, daß seit 1948 der Warenumsatz beider Länder auf das 34fache gestiegen ist. In diesem Jahr wird er 1900 Millionen Rubel erreichen.

Seit 1948 lieferte die Sowjetunion an die CSSR rund 62 Millionen Tonnen Erdöl, 95 Millionen Tonnen Eisenerz, fast 24 Millionen Tonnen Getreide und andere Waren. Die Sowjetunion kaufte bei der Tschechoslowakei Maschi-

nen und Ausrüstungen im Werte von 5 Milliarden Rubel und Konsumgüter für 2,4 Milliarden Rubel.

Auf der Veranstaltung sprach Josef Kriz, Stellvertreter des Vorsitzenden des Sowjetischen Nationalrates. Er leitete eine Delegation des Verbands der tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaft, die zu den Feierlichkeiten in der Sowjetunion eingetroffen ist.

Josef Kriz betonte, daß die Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion von großer Bedeutung waren für die Selbstständigkeit der Tschechoslowakei und für den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus.

„Die Grundlinie der KPC in der Nachkriegszeit war der Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung“, erklärte Kriz. Er verwies darauf, daß neben den unüberstehbaren Erfolgen in der CSSR ernste Mängel und Fehler vorkamen. Die Partei unterzog die Mängel in ihrer Arbeit einer Kritik, um die Entwicklung des Landes auf dem sozialistischen Weg zu beschleunigen. „Dabei wurde jedoch die führende Rolle der Partei in der Gesellschaft geschwächt, was die antisozialistischen Elemente sofort für ihre Ziele mißbrauchten.“ Auf der Grundlage der Beschlüsse des November-Plenums des ZK der KPd, sagte Kriz, werden sich alle gewissen Kräfte in der Partei vereinigen.

„An erster Stelle in unseren außenpolitischen Beziehungen standen und stehen die allseitigen Verbindungen mit der Sowjetunion“, sagte Kriz zum Schluß.



Foto: D. Reinwalder

Der Schöfner und Kommunist Paul Ilensee, aus dem Kolchos „Krasny-partisan“, Rayon Borodulicha, Gebiet Semipalatinsk, liebt seinen Beruf. Während der heißen Erntezeit galt er als Vorbild. Am öffentlichen Leben nimmt er regen Anteil.



«Die Internationalisten»

Internationalisten... In den Jahren des Kampfes für die Behauptung der Sowjetmacht hat dieses Wort neben seinem gewöhnlichen politischen Sinn auch eine engere Bedeutung bekommen.

Internationalisten... Sie gingen aus der multinationalen Masse hervor, welche die Umstände des ersten Weltkrieges in das im Revolutionsfeuer lodende Russland versetzt hatten.

rusland fünf ausländische kommunistische Gruppen der RKP (B) — die ungarische, die rumänische, die deutsche, die südlawische, die tschechoslowakische.

Er begann seine Arbeit am 16. April 1918 im Säulensaal des Gewerkschaftshauses in Moskau und wurde von A. Ebnolow eröffnet.

die konterrevolutionären Herde liquidierten halfen. Die Organisationen der Internationalisten führten eine weitgehende revolutionäre Propaganda.

Waffen in der Hand gegen die Feinde der Sowjetmacht. Der deutsche Soldat und Kommunist Karl Malwald schreibt darüber: „Nach der Gründung der Roten Armee trat ich ihren Reihen bei.“

Die erste wissenschaftliche Unionskonferenz der jungen Gelehrten, gewidmet dem 50. Jahrestag des Komsovol, wird in Zelinograd vom 19. bis 21. Dezember einschließend stattfinden.

KASACHSTAN heute... Das sind Tausende großer Industriebetriebe, unter ihnen die weltbekanntesten das Ust-Kamenogorsker Titan-Magnesium-Kombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“.

kasachstans Volk nicht mit der Zeit, als er, Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, die ersten Dekrete unterzeichnete, die die kirgisische Region betreffen.

Mit diesen objektiven Tatsachen manipulieren, versuchen die Gegner des Leninismus selbsterzählt zu beweisen, daß Lenin die Lehren von der sozialistischen Revolution für die Länder des Ostens, darunter für Kasachstan „nicht geeignet“ sei.

der Vereinigung des kasachstanschen Volkes studieren und erläutern sollte. Davon, welche Bedeutung W. I. Lenin der richtigen Lösung der Frage beimaß, zeugt die Tatsache, daß diese im Februar 1920 und im Februar 1922 im ZK der KPR(B) und im Januar und Februar 1923 im Allunionsrat diskutiert wurden.

widersetzten sich aber einige nationalstalistisch gesinnte örtliche Funktionäre. Der Vorsitzende des Kasachstanschen Zentralvolkskongresses, Zentralkomitee der Zeitungen „Erdetug“ sowie Chuschajew und andere brachten den Vorschlag ein, eine sogenannte Türkische Kommunistische Partei zu gründen.

Sänger der Kolchosarbeit - ALMA-ATA. (KasTAG). Am 19. März 1920 wurde in der Ausstellung des Kasachstanschen Zentralvolkskongresses eine Ausstellung der Arbeiten des Malers Kim Chen Njun im Zusammenhang mit seinem 60. Geburtstag eröffnet.

Arbeit, die er während seiner Fahrten durch die Kolchos des Gebiets beobachtet. Mit dem Monumentalgemälde „Die Abfahrt der Perower Partisanenabteilung an die Aktjubinsker Front“ und dem Bild „Der erste Perower bolschewistische Sieben von 1917“ ist das geschichtlich revolutionäre Thema im Schaffen des Meisters vorgestellt.

Die menschliche Geschichte kennt keinen Präzedenzfall seiner stürmischen Entwicklung des gesellschaftlich-politischen und ökonomischen Fortschrittes, den wir am Beispiel der Kasachstanschen Sozialistischen Sowjetrepublik sehen.

kasachstanschen Volk nicht mit der Zeit, als er, Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, die ersten Dekrete unterzeichnete, die die kirgisische Region betreffen.

der Verwaltung der Kirgisischen Region, ihren Grenzen usw. verbunden waren. Am 24. August 1920 wurde das Dekret „Über die Autonome Kirgisische Sozialistische Sowjetrepublik“ von W. I. Lenin und M. I. Kalinin unterzeichnet.

der Vereinigung des kasachstanschen Volkes studieren und erläutern sollte. Davon, welche Bedeutung W. I. Lenin der richtigen Lösung der Frage beimaß, zeugt die Tatsache, daß diese im Februar 1920 und im Februar 1922 im ZK der KPR(B) und im Januar und Februar 1923 im Allunionsrat diskutiert wurden.

widersetzten sich aber einige nationalstalistisch gesinnte örtliche Funktionäre. Der Vorsitzende des Kasachstanschen Zentralvolkskongresses, Zentralkomitee der Zeitungen „Erdetug“ sowie Chuschajew und andere brachten den Vorschlag ein, eine sogenannte Türkische Kommunistische Partei zu gründen.

Sänger der Kolchosarbeit - ALMA-ATA. (KasTAG). Am 19. März 1920 wurde in der Ausstellung des Kasachstanschen Zentralvolkskongresses eine Ausstellung der Arbeiten des Malers Kim Chen Njun im Zusammenhang mit seinem 60. Geburtstag eröffnet.

Arbeit, die er während seiner Fahrten durch die Kolchos des Gebiets beobachtet. Mit dem Monumentalgemälde „Die Abfahrt der Perower Partisanenabteilung an die Aktjubinsker Front“ und dem Bild „Der erste Perower bolschewistische Sieben von 1917“ ist das geschichtlich revolutionäre Thema im Schaffen des Meisters vorgestellt.

Das Buch Bejsebjawes hat wesentliche Vorzüge vor vielen früher veröffentlichten Sammlungen und Monographien. Einmal hat der Autor eine Menge bisher nicht veröffentlichter Materialien verwendet, die neues Licht auf gewisse historische Ereignisse werfen. Aber — was das Wichtigste ist — Bejsebjawes hat nicht einfach den Einfluß der Persönlichkeit W. I. Lenins auf die Entwicklung des kasachstanschen Sozialistischen Staates betrachtet, sondern den Einfluß des Leninismus auf alle Gebiete des gesellschaftlich-ökonomischen Lebens der jungen Republik verfolgt.

kasachstanschen Volk nicht mit der Zeit, als er, Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, die ersten Dekrete unterzeichnete, die die kirgisische Region betreffen.

der Verwaltung der Kirgisischen Region, ihren Grenzen usw. verbunden waren. Am 24. August 1920 wurde das Dekret „Über die Autonome Kirgisische Sozialistische Sowjetrepublik“ von W. I. Lenin und M. I. Kalinin unterzeichnet.

der Vereinigung des kasachstanschen Volkes studieren und erläutern sollte. Davon, welche Bedeutung W. I. Lenin der richtigen Lösung der Frage beimaß, zeugt die Tatsache, daß diese im Februar 1920 und im Februar 1922 im ZK der KPR(B) und im Januar und Februar 1923 im Allunionsrat diskutiert wurden.

widersetzten sich aber einige nationalstalistisch gesinnte örtliche Funktionäre. Der Vorsitzende des Kasachstanschen Zentralvolkskongresses, Zentralkomitee der Zeitungen „Erdetug“ sowie Chuschajew und andere brachten den Vorschlag ein, eine sogenannte Türkische Kommunistische Partei zu gründen.

Sänger der Kolchosarbeit - ALMA-ATA. (KasTAG). Am 19. März 1920 wurde in der Ausstellung des Kasachstanschen Zentralvolkskongresses eine Ausstellung der Arbeiten des Malers Kim Chen Njun im Zusammenhang mit seinem 60. Geburtstag eröffnet.

Arbeit, die er während seiner Fahrten durch die Kolchos des Gebiets beobachtet. Mit dem Monumentalgemälde „Die Abfahrt der Perower Partisanenabteilung an die Aktjubinsker Front“ und dem Bild „Der erste Perower bolschewistische Sieben von 1917“ ist das geschichtlich revolutionäre Thema im Schaffen des Meisters vorgestellt.

Unser kasachischer Marinemaler

Alma-Ata. (KasTAG). Eine Reise aus der Hauptstadt Kasachstans nach Leningrad hat eine Serie von Porträts hervorgerufen der Persönlichkeiten der Sowjetmarine gemacht. Die Werke, die der Autor der Serie, Verdienter Künstler der Kasachischen SSR Nagimbek Nurmuchammedow und das Ministerium für Kultur der Republik dem Zentralmuseum der Marine der UdSSR als Geschenk dargebracht haben, wurden in die Exposition des Museums aufgenommen.

ren Kreuzers „Aurora“ und derjenigen, die heute auf dem mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Patenkreuzer „Kirov“, der seit dreißig Jahren mit Kasachstan befreundet ist, ihren Dienst versehen. Diese Werke wurden auf der persönlichen Ausstellung im Haus der Sowjetarmee namens M. W. Frunse, auf den Unions- und Republikausstellungen exponiert.

Schriftsteller erzählen über Lenin - ALMA-ATA. (KasTAG). Mehr als vierzig Alma-Ataer Dichter und Prosaiker führen in acht Gebieten der Republik, um Lenin-Lesungen durchzuführen. Im Programm sind Vorlesungen der Literaten zum Thema „Die Gestalt Lenins in der kasachischen Literatur“, Vorlesungen der besten Werke über Iljitsch durch bekannte Schriftsteller.

der Verwaltung der Kirgisischen Region, ihren Grenzen usw. verbunden waren. Am 24. August 1920 wurde das Dekret „Über die Autonome Kirgisische Sozialistische Sowjetrepublik“ von W. I. Lenin und M. I. Kalinin unterzeichnet.

der Vereinigung des kasachstanschen Volkes studieren und erläutern sollte. Davon, welche Bedeutung W. I. Lenin der richtigen Lösung der Frage beimaß, zeugt die Tatsache, daß diese im Februar 1920 und im Februar 1922 im ZK der KPR(B) und im Januar und Februar 1923 im Allunionsrat diskutiert wurden.

widersetzten sich aber einige nationalstalistisch gesinnte örtliche Funktionäre. Der Vorsitzende des Kasachstanschen Zentralvolkskongresses, Zentralkomitee der Zeitungen „Erdetug“ sowie Chuschajew und andere brachten den Vorschlag ein, eine sogenannte Türkische Kommunistische Partei zu gründen.

Sänger der Kolchosarbeit - ALMA-ATA. (KasTAG). Am 19. März 1920 wurde in der Ausstellung des Kasachstanschen Zentralvolkskongresses eine Ausstellung der Arbeiten des Malers Kim Chen Njun im Zusammenhang mit seinem 60. Geburtstag eröffnet.



# Frauenseite

## Der unerschöpfliche Quell

Ein Mädchen sitzt über Lenins Werken. Auf dem Gesamtrussischen Kongress der Arbeiterinnen und Bäuerinnen sagte Wladimir Iljitsch, daß jede Frau, jede Köchin es lernen muß, den Staat zu regieren.

Nach fünf Jahren teilten die Arbeiterinnen ihm mit, wie sie sich am Aufbau des Sozialismus in unserem Land beteiligten. Lenin bekam viele solche Briefe. Aus den aufrichtigsten Zeilen ist der Atem der ersten Jahre nach dem Oktober zu spüren, der Atem unserer Mütter, die durch den Oktober freudig und gleichberechtigt wurden.

Elsa Dyck sitzt in Gedanken versunken über dem Gelesenen.

„Wäre Lenin jetzt am Leben“, denkt sie, „so würden unsere Frauen ihm noch wärmere Briefe schreiben, weil die kommunistische Partei, unser Volk soviel für ein glückliches Leben der Frau getan hat.“

Die Komsomolzin Elsa Dyck arbeitet als Ingenieurin in der Abteilung der technischen Kontrolle im Bältscher Dienstleistungs-Kombinat. Ihre Freizeit widmet sie dem Buch. Sie ist Propagandistin der politischen Komsomolschule, deshalb muß sie immer mehr wissen.

## Meine Meinung

Als ich den Artikel „Der unterbrochene Geburtstagskuchen“ in der Zeitung Nr. 217 las, erinnerte ich mich an die Worte des großen Pädagogen Makarenko, daß es keine schlechten Kinder gebe, sondern schlechte Eltern. Demnach sind die Eltern daran schuld, wenn aus einem Kind ein Taugenichts wird.

Ich bin der Meinung, daß Sachas Vater daran schuld war, daß der Geburtstagstagen ein so jähes Ende nahm. Die Mutter hat an solch einem Tag doch soviel zu tun, und es wäre des Vaters Pflicht gewesen, auf die Jungen aufzupassen und ihn von schlechten Einflüssen abzuhalten.

Der Vater hat für die Gäste Wein gekauft und vergessen, Limonade für das Kind zu besorgen. Und Süßigkeiten kann man dem Kind doch gleich bei der Ankunft der Gäste geben, dann wird es ihnen nicht in den Taschen herumhängen. Es kommt auch vor, daß sich Erwachsene während des Essens die Kleider mit Maß oder Wein beflecken. Mich wundert nichts von dem 6jährigen Sacha, er war sich selbst überlassen. Mir ist es nicht gefallen, daß die Gäste wegen des Kleinen weggingen.

Emma CHEWALIER  
Sind alle unsere Leser mit dieser Meinung einverstanden?



Lydia Kehr aus dem Kolchos „Nowaja schina“, RaVom Albassar, Gebiet Zelinograd, ist eine sachkundige Köchin. Sobald im Frühling die Arbeit auf dem Felde beginnt, ist sie mit unter den ersten auf dem Felde und bereitet ihnen gutes und schmackhaftes Essen zu. Die Getreidebacken sind mit ihr stets zufrieden.  
Foto: G. Hafner



Was schmeckt am besten?

Sie haben Gäste. Was setzen Sie ihnen zu Mittag vor? Eine unserer Leserinnen aus Karaganda meint, daß es unsere altgewohnte, berühmte, gute Nudelsuppe und ein Braten sein müssen, wie es bei uns seit eh und je Brauch war. Die Leserinnen möchten auch genau wissen, wie die Nudelsuppe mit Hühnerfleisch und der Braten eigentlich zubereitet werden. Aber so ganz auf unsere deutsche Art, wie es unsere Mütter und Großmütter verstanden.

Und die guten Sträuselkuchen, Zucker, Riebel- oder Dünnekuchen, wie sie sich unterscheiden lassen, aber überall bei unseren Leuten zum Kaffee aufgetragen wurden? Wer könnte ein richtiges Rezept dafür angeben? In den Konditoreien wird ja so viel gutes Gebäck verkauft, aber was geht über den Sträuselkuchen mit einer Tasse Bohnenkaffee?

Eine andere Leserin möchte auch das Rezept von Pfefferküchen und Zwieback haben, da doch bald Neujahr ist.

Für all diese und noch andere gute Sachen aus unserer Küche würden wir immer ein Plättchen in der „Frauenzeitung“ finden. Also schickt uns Rezept!

Dann flogen wir aus. Später hörte ich, daß unsere Emma Peter Pracht geheiratet hat, der sich noch während unserer glücklichen Schulzeit bis über die Ohren in sie verliebt hatte. Aus ihrer Ehe gingen drei Kinder hervor. Aber wo sie seit 1941 lebt, weiß ich nicht. Vielleicht lebt sie nicht weit von mir, oder sind ihre Kinder in meiner Umgebung? Wenn ich eine Nachricht bekäme, das wäre eine Freude.

Katharina KRÜGER  
Stadt Tschelkar, Gebiet Akjubinsk

## Jugendfreundin

Ich bin nicht mehr die Jüngste und kommt man erst in die Fünfziger hinein, so gibt man sich manchmal gerne Erinnerungen hin. Immer wieder muß ich mich an meine Jugendfreundin Emma Liebrecht erinnern. Im Jahre 1924 sah ich sie zum erstenmal im Marxstädter Kinderheim. Emma Liebrecht, Karoline Rempe und ich bezogen ein kleines Stübchen. Karoline habe ich vergessen, und wenn man mich fragen würde, was sie für Augen und Haar hatte, so müßte ich sagen: ich weiß es nicht. Emma aber ist mir, als hätte ich sie erst gestern gesehen. Wenn ich sie mir so vorstelle, wie sie war, als wir das Kinderheim verließen: das schlanke wohlgebaute Mädchen mit den klugen braunen Augen, dieses reizende Gesicht, diese zarten roten Wangen, von dunklen Locken umrahmt. Wir hatten kein schöneres Mädchen im Kinderheim. Als wir in den Oberklassen der Neunklassenschule lernten und durch die Straßen gingen, blieben viele Jünglinge stehen und schauten ihr nach. Das war das Äußere. Aber welche ein Inneres hatte sie! Sie war die beste Freundin, die ich je hatte. Einmal war ich erkrankt, hatte hohes Fieber und lag im Bett. Sie lief zur Erzieherin Katharina Katzendorn. Es kam ein Arzt und ich bekam einen Besuch. Sie war nicht von meinem Bett, brachte mir das Essen, reichte mir zu trinken, sorgte für mich, bis ich wieder gesund war.

Musik liebten wir Zöglinge des Kinderheimes alle. Aber Emma schien für die Musik geboren zu sein. Sie lernte in der Stadtmusikschule. Im Saal des Kinderheimes stand ein Klavier. Wenn sich Emma an das Instrument setzte und in die Tasten griff, so sammelten sich auch schon die Zöglinge, die gerade in der Nähe waren, und die Mädchen, unsere Kameradinnen Lydia Machold, Karoline Rempe, Alma Walter und Hermine Gallinger, fehlten nie. Sie spielte Beethoven, Mozart, Grieg und Tschaiakowski, Chopin

Emma Liebrecht, Karoline Rempe und die Verfasserin des Artikels, Lydia Kehr, im Kinderheim.

## Die Sträucher sollen blühen

Maria Wagner ist schlicht, ihr Benehmen ist einfach, doch sicher. Sieht man diese freundliche Gesicht, hört man ihre ruhigen, sachlichen Anordnungen oder auch die markanten, spitzen Bemerkungen, so wird immer mehr der erste Eindruck bekräftigt, daß diese nicht mehr junge Frau wahrscheinlich schon so manches in ihrem Leben geleistet hat.

Ihre Familie ist nicht klein. Fünf Mädchen, die Mutter, der Mann. Er arbeitet im Hüttenwerk. Das jüngste Töchterchen, Tanjuschkas, ist mit ihrer hochbetagten Großmutter noch zu Hause, während die Älteste, Mianna, das dritte Jahr in der Dirlgenten-

abteilung der Temirtauer Musikfachschule lernt. In diesem Jahr wurde auch ihre Olga, Schülerin der Musikfachschule, in dieser Familie liebt man Musik. Wenn sich ihre Mädchen ans Klavier setzen, vergißt Maria Wagner die häuslichen Sorgen.

Olga merkt nicht, daß ihr langer schwarzer Zopf von der Schulter gleitet. Sie steht niemand. Das Gesicht bekommt einen etwas schwärmerischen Ausdruck, der Blick ist gespannt auf die Noten konzentriert. Die Mutter aber erinnert sich an jene Zeit, da sie auch so leidenschaftlich Lieder liebte, freilich hatte sie kein Musikinstrument ge-

spielt. Damals war keine Zeit für Musikstudium, es war eben alles ganz anders.

Nicht nur eine Musikschule, auch eine gewöhnliche allgemeinbildende Schule konnte Maria nicht absolvieren. Jetzt bemüht sie sich, das Versäumte nachzuholen. Sie besucht die Abendschule für Erwachsene. So daß Maria eigentlich nicht viel Zeit übrigbleibt, um sich das Spielen ihrer Mädchen anzuhören.

Während des Krieges hatte Maria wie auch viele andere ihrer Altersgenossen zusammen mit den alleingeblichenen Soldatenfrauen die Schwere der ungewohnten Sorgen und Schwierig-

Schneiderinnen und Friseurinnen, die Arbeiter, die diese Güter schaffen, und damit tragen sie auch zum Fortschritt unserer Gesellschaft bei.

Das Programm der KPdSU spricht von der Notwendigkeit, Bedingungen für die Erleichterung der Arbeit der Frauen im Haushalt zu schaffen. Man beschloß, die Dienstleistung in einen großen mechanisierten Zweig der Volkswirtschaft zu verwandeln. Das ist die Verwirklichung des Leninschen Vermächnisses über die Befreiung der Frau von der unproduktivsten, der schwersten Arbeit, die es gibt — der häuslichen Arbeit. Und dadurch entwickeln sich auch die organisatorischen Talente der Frau, erweitert sich ihre aktive Teilnahme am kommunistischen Aufbau.

Regelmäßig führt Elsa Dyck unter ihren Arbeiterinnen politische Beschäftigungen durch und schöpft dabei aus der tiefsten Quelle der Wahrheit, aus Lenins Werken.

G. TUROWSKI  
Gebiet Karaganda

Im Werk „Aktjübröntgen“ werden auch verschiedene Spielzeuge für Kinder hergestellt.

UNSER BILD: Die Mitarbeiter des Werks Olga Jermakowa (links) und Maria Falz verpacken ein Basketball-Spielzeug.  
Foto: D. Neuwirt

Die Helfer

Die Mutter kam von der Arbeit und fragte die Kinder, was sie getan.

„Ich wollte dir helfen“, sagte Natascha.

„Ich habe die Teller und Tassen gewaschen.“

„Und du?“ fragte sie die kleinen Mische.

„Ich habe geholfen beim Trockenwischen.“

„Und du Karlenchen, bist du auch fleißig gewesen?“

„Ich habe die Scherben zusammengesammelt.“

David PETERS

Wer Frieden sucht

In der Nr. 230 der „Freundschaft“ vom 22. November las ich den Artikel von E. Dornhoff „Frieden“, in dem es sich über die Beziehungen zwischen den Schwiägereltern und ihren Kindern handelt.

Es kommen sehr viele Fälle vor, daß Schwiegereltern und Schwiegermutter miteinander nicht auskommen.

Es ist selbstverständlich, daß die Eltern es im Alter vorziehen, bei ihrer Tochter zu leben, denn Mutter- und Tochter verstehen einander besser und nehmen es nicht so übel, wenn es mal irgendeine Unannehmlichkeit gibt.

Solche Fälle kann es in jeder Familie geben, aber da müssen beide Seiten Vernunft und Ehrgefühl aufbringen.

Wenn Schwiegermutter und Schwiegereltern miteinander nicht auskommen, so sind daran gewöhnlich beide Seiten schuldig, weil niemand nachgeben will und auf ein großes Wort gewöhnlich ein noch größeres folgt.

Da müßten doch die jungen Menschen mit den Alten mehr Einsicht haben, denn letztere haben oft nicht nur ihre Kinder, sondern auch ihre Enkel großgezogen, stehen stundenlang am heiligen Herd, waschen, putzen und scheuern.

Wenn eine von den beiden etwas nicht richtig macht, wäre es am besten, die Fehler friedlich zu verbessern und nicht gleich in Hysterie zu verfallen, denn wer den Frieden sucht, der findet ihn.

Manchmal könnte auch der Sohn ein Wort dazu sagen, um einen Streit zu schließen und Frieden zu schaffen, aber auch nur in ruhigem Ton.

Man soll auch die Mütter nicht vergessen und sich manchmal mit ihnen beratschlagen, wie und was in der Wirtschaft zu tun ist, denn die Lebenserfahrung der alten Menschen kann man gebrauchen und sie fühlen sich dabei geehrt.

Nur dann kann Frieden und Einigkeit in der Familie herrschen, wenn alle Erwachsenen gleiche Rechte, gleiche Pflichten und eine gesunde Vernunft haben.

Anna GOLDADE  
Gebiet Kustanai

Die schöne Haltung

„Lenchen, sitz richtig!“

„Lene, mach keinen krummen Rücken!“

Diese oder andere ähnliche Bemerkungen bekommt das Mädchen von ihrer Mama oft zu hören. Auch der Vater achtet darauf, daß das Kind richtig sitzt und geht oder auch schön steht.

Leider gibt es noch Eltern, die die Haltung ihrer Kinder keine Aufmerksamkeit schenken. Aber was ist eigentlich eine schöne Haltung und warum ist sie so wichtig?

Eine schöne Haltung bedeutet, es zu verstehen, beim Sitzen, Stehen, Gehen immer eine richtige, ungezwungene Lage des Körpers beizubehalten. Beim Gehen oder Stehen soll der Rücken und der Kopf gerade gehalten werden, wobei die Schultern etwas zurückgestellt sind. Sitzt man richtig am Tisch, so behält der Körper eine gerade Haltung, der Rücken ist nicht gekrümmt, nur der Kopf ein wenig geneigt. Der Brustkorb darf nicht an die Tischkante gepreßt sein und beide Schultern müssen eine gerade Linie bilden. Das alles ist nicht nur ein Begriff für harmonische Entwicklung des Körpers, die der Gestalt ein angenehmes Aussehen verleiht, sondern von großer Wichtigkeit für die Gesundheit.

Eine richtige Haltung ermöglicht, die Schwere des Körpers gleichmäßig auf die Knochen und das Muskelsystem zu verteilen, schließt Verkrümmungen des Rückgrats und verschiedene Deformationen des Brustkorbes aus, was seinerseits die normale Tätigkeit von Herz und Lunge sichert. Die richtige Haltung ist besonders für Kinder wichtig. Und nicht nur weil der junge Organismus empfindlicher für schädliche Einwirkungen ist, sondern auch weil schädliche Gewohnheiten oft gerade im Kindesalter entstehen.

Der Grund liegt da manchmal an allgemeiner Schwäche, am zu frühen Verlassen der körperlichen Entwicklung, doch meistens daran, daß man eben zu wenig aufmerksam ist, ob das Kind beim Lesen und Schreiben richtig sitzt, ob es beim Gehen den Kopf auch aufrichtig hält usw. Schädlich ist für Schulkinder das ständige Tragen einer schweren Mappe mit Büchern, besonders, da sie gewöhnlich in ein und derselben Hand getragen wird. Kurzsichtigkeit kann das Kind veranlassen, den Kopf zu tief auf das Buch zu sen-

Wissenschaft/Erziehung

den. In diesen Fällen muß man auf Anordnung des Augenarztes eine entsprechende Brille besorgen.

Während einer medizinischen Untersuchung der Schüler wurden wir auf einen elfjährigen Jungen aufmerksam. Sein Rücken hat eine Krümmung nach rechts — Skolios zweiten Grades. Es stellte sich heraus, daß die Eltern des Jungen ihm für seine guten Erfolge im Lernen ein Bandoneon geschenkt hatten. Sergej übte jeden Tag stundenlang, wobei die Noten neben ihm auf dem Stuhl lagen. Beim Spielen mußte er sich ständig nach rechts neigen, um die Noten besser lesen zu können. Seine Leidenschaft für Musik ließ ihm fast keine freie Zeit übrig, mit Körperkultur beschäftigte er sich überhaupt nicht, und so entwickelte sich in zwei Jahren diese Krankheit.

Eine Mutter soll für die richtige Haltung des Kindes vom frühesten Alter an — den ersten Monaten! — sorgen. Wenn das Kind bald auf ein und derselben Seite schläft, ist das für die Entwicklung des Brustkorbes von Nachteil. Bis zum Vorschulalter müßten die Kinder lieber fast nur auf dem Rücken schlafen. Später soll das Kind bald auf der rechten, bald auf der linken Seite schlafen. Das Bett darf nicht zu weich sein und soll unbedingt mit der Länge des Körpers im Einklang stehen.

Manche Kinder haben die Gewohnheit, sich beim Stehen nur auf das rechte oder das linke Bein zu stützen. Für einen Erwachsenen spielt das keine Rolle. Doch beim Kind, dessen Knochen noch nicht erstarrt sind, kann das schädliche Folgen haben.

In der Schule müssen die Sanitätstafeln streng eingehalten werden: die Schulbank soll nach dem Wuchs und bestimmten Alter der Schüler verschieden gebaut sein. Auch zu Hause oder in der Werkstatt soll darauf geachtet werden, daß das Kind oder der Halbwuchs während der Arbeit an Tischen sitzt oder steht, die seinem Wuchs entsprechen. Dazu braucht man nur ein passendes Bänkehen oder auch einfach einen Kasten als Unterstegell zu benutzen.

Für die Entwicklung einer guten Haltung ist das Ballspielen sehr nützlich, auch spezielle Übungen mit dem Reifen, dann natürlich das Turnen und überhaupt die Körperkultur und -Beschäftigung mit Sport unter richtiger Anleitung.

N. HILDEBRANDT

der Grube gearbeitet. Hier erwarb sie Achtung und Anerkennung durch die Kommunistische Partei.

Zuerst war Maria Förderarbeiterin. Sie arbeitete und lernte dabei noch im Lehrkombinat. Später wurde sie Brigadierin, dann Disponentin und Lokführerin. Die Arbeit gefiel ihr, und wenn man ihr nicht die Leitung des Betriebskomsolins der Grubenarbeiter als eine besonders wichtige empfohlen hätte, wäre sie wohl nicht einverstanden gewesen, den Beruf zu wechseln. Anfangs wollte sie es auch nicht, doch man erklärte, daß hier dringend ein „Frauenauge“ nötig sei, um Ordnung zu schaffen. Und sie schaffte Ordnung.

Im Karagander Hüttenwerk arbeitet Maria Wagner das fünfte Jahr. Sie sorgt für Ordnung und Sauberkeit.

Gegenwärtig liegt auf den Gartenbänken am Kopf vor der Gläubert Schenke. Auch die Sträucher und Bäume haben sich in Weiß gekleidet. Doch wenn sich die Winterstürme ausgetobt haben, werden die Ähren der Grünanlagen wieder grün. Und auch die Faulbeersträucher werden ihren schneeweißen Frühlingschmuck anlegen. Diese Sträucher und Bäume sind das Werk der fleißigen Hände von Maria Wagner. Ist denn das kein Ergebnis ihrer Tätigkeit?

„Ja, wenn die Faulbeerbäume blühen, das ist schön“, sagt Maria nachdenklich. Dann blickt sie auf die Anlagen rings um die Halle und fügt hinzu: „Dort müssen wir noch Bäume pflanzen, das ist noch freier Platz. Diesen Frühling machen wir das.“

J. ZWETOWA

„Ob die Welt wohl wirklich mit Brettern zugenagelt ist?“  
Fotostudie: H. Eck

## Eine feurige Mädchenbrigade

Am Eingang zur Nähfabrik des Dienstleistungskombinats in Bältsch steht man sofort die Ehrenliste des Betriebs. Hier sind die Fotos der besten Arbeiter ausgestellt. Unter ihnen ist auch das Foto der Schneiderin, Leiterin der Komsomol-Jugendbrigade Lydia Wiebe. Ihre Brigade erkämpfte in diesem Jahr im sozialistischen Wettbewerb der Komsomol-Jugendbrigaden im Dienstleistungsbereich des Karagander Gebiets den 1. Platz. Der Erfolg kam nicht von selbst. Die Mädchen waren vorbildlich in der Arbeit. Außer der Arbeit im Betrieb fanden die fleißigen Hände der Mädchen immer noch etwas zu tun. In ihrer Stadt pflanzen sie 400 Sträucher und Zwiebacken an, sammeln 10 Tonnen Eisenschrott. Die Mädchen erwiesen auch den Dorfbewohnern des Rayons Aktagai Patenhilfe.

In diesem Jahr veranstalteten sie vier Kleidausstellungen. Auf diesen Veranstaltungen konnten sich die Einwohner ein Modell für die entsprechende Saison wählen und später in der Nähfabrik bestellen. Die Auswahl war groß: Frauen- und Herrenmäntel, leichte und Abendkleider, Anzüge, Trikotschuhe usw. Jede Ausstellung wurde mit einem Bericht ästhetischen Inhalts eröffnet.

Zwecks Erfahrungsaustausch führten vier Arbeiterinnen in andere Republik der Union und brachten aus den besuchten Betrieben viel Neues mit, das sie jetzt in ihrer Fabrik einführen.

A. RIESE



Die Näherinnenbrigade vom 6. Fließband in der Taldy-Kurganer Konfektionsfabrik erwarb zum 50. Oktoberfest den Ehrenliste „Brigade der kommunistischen Arbeit“.

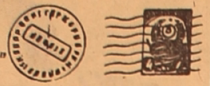
Eine der fleißigsten Näherinnen ist Frieda Bondarewskaja. Die Schuluniformen, die sie näht, sind elegant und tadellos.

UNSER BILD: Die Näherin Frieda Bondarewskaja (rechts) und die Meisterin Nadescha Koslowskisch.

Foto: Th. Esau



**Zeitschrift  
Freundschaft**



### Feierliches Geleit

Unlängst gab es in der Achtklassenschule von Peterfeld, Rayon Bischkulski, einen Tag, der bei vielen lange im Gedächtnis bleiben wird. Die Lehrer und Schüler gaben ihrer ältesten Lehrerin Klara Karsten ein feierliches Geleit in den verdienten Ruhestand. Der Direktor, Genosse A. Sergejew dankte der Lehrerin im Namen des pädagogischen Kollektivs herzlich für ihre tadellose dreißigjährige Arbeit und händigte ihr ein wertvolles Geschenk ein. Er teilte den Versammelten den Beschluß des pädagogischen Kollektivs mit, Klara Stepanowna als Ehrenmitglied des pädagogischen Kollektivs aufzunehmen.

Es war ein rührender Augenblick, als die Schüler A. Polowzew ihr eigenes Gedicht auf sagte, das sie ihrer ersten Lehrerin Klara Stepanowna gewidmet hat.

A. BRUCH

G. BURDIN  
Gebiet Nordkasachstan

### In einem Dorfkindergarten

Die Einwohner des Dorfes Praportschikowo, Gebiet Ostkasachstan, sind mit ihren Kolchoskindergärten zufrieden. Die Kinder besuchen ihn gern. Die Erzieherinnen Valentina Romenskaja, Albina Wassiljewa, Valentina Degtirowa arbeiten hingebungsvoll. Die Kinder bekommen rechtzeitig ihr Essen, ruhen in weichen Betten, überall ist Ordnung und Sauberkeit. Der Kindergarten ist gut ausgestattet. Im Hof des Kindergartens haben die Kleinen kleine Blumengärten, das sie selbst pflanzen.

Meist befinden sich die Kinder im Freien. Sie unternehmen sie Ausflüge ins Feld, an den Fluß oder auf die Farm.

Im Kindergarten lernen die Kinder auch singen und tanzen. Zu jedem Festtag werden neue Gedichte, Tänze und Lieder eingeübt. Diesen Vorführungen wohnen die Eltern gern bei. Die Sechsjährigen werden zur Schule vorbereitet. Sie lernen sogar etwas schreiben und werden in der deutschen Muttersprache unterrichtet.

### Alle Bedingungen vorhanden

In den Hallen der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Stepnoi“, Rayon Leninski, ist es hell, rein und warm. Die Werkstatt ist an die Zentralheizung angeschlossen. Es sind genügend Werkbänke, zwei Elektro- und Gasschweißapparate da. Auch gibt es genügend Spezialisten.

Die Werkhallen sind zum größten Teil mit erfahrenen Mechanikern komplettiert. Die besten Resultate haben die Schlosser Bissebajew, Lamp und Kerpus aufzuweisen. Bei guter Qualität überbietet sie ständig ihr Tageslohn. Fünf Rad- und fünf Raupenmotoren sind bereit überholt.

Auf die Beschüsse des Oktoberplans des ZK der KPdSU antworten die Reparaturarbeiter mit Überbietung ihrer Verpflichtungen.

H. KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

### Es geht um neue Erfolge

Auf der Milchfarm arbeitet ich seit 1960. In dieser Zeit ist die gemeinschaftliche Viehzucht und ihre Produktivität bedeutend gestiegen. Unsere erste Abteilung des Sowchos „Majak“ ringt ständig um einen hohen Milchertag. Das Kollektiv der Farm behauptet im sozialistischen Wettbewerb den ersten Platz.

Der Wettbewerb entfaltet sich unter den Melkerinnen mit jedem Tag immer mehr. Ich habe meinen Jahresplan im Milchertag bereits im August erfüllt. Auch jetzt melke ich jeden Tag 9-10 Kilo Milch je Kuh.

Seit Jahresbeginn haben unsere

Melkerinnen Erlenbusch, Makarowa und Becker die besten Resultate erzielt. Sie haben ebenfalls vor der Frist ihr Jahreslohn erfüllt.

In unserer Abteilung wird die Handarbeit immer mehr verdrängt. Das Melken, das Ausmistern und die Futtermittelverteilung sind mechanisiert.

Ich werde alles daransetzen, um unsere Erfolge zu mehren. Das wird mein Beitrag zum würdigen Begehren des 100. Geburtstagestages W. I. Lenins sein.

F. RUBE,

Melkerin des Sowchos „Majak“  
Gebiet Orenburg

### Unsere Friseurin

Schon 14 Jahre arbeitet im Dienstleistungskombinat in Sitscherbak die Friseurin Elisabeth Wachtel. Sie ist unter den Kunden sehr beliebt, denn sie ist immer freundlich, zuvorkommend

und eine Meisterin ihres Faches. Der Name Elisabeth Wachtel wurde an die Ehrentafel des Dienstleistungskombinats eingetragen.

E. RATZLAFF

Gebiet Pawlodar

# aus aller welt

## Erfolge südvinamesischer Patrioten

HANOI. (TASS). Einheiten der Volksbefreiungskräfte Südviets führten fortgesetzt Gegenangriffe gegen amerikanische Truppen und Truppen des Saigoner Regimes.

Am 5. Dezember wurden bei einem Angriff südvinamesischer Patrioten gegen die feindlichen Stellungen im Raum der strategischen Straße Nummer 4 (Provinz Mitho) 40 feindliche Soldaten und Offiziere getötet sowie 4 Kasernen in Brand geschossen, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur unter Berufung auf die Agentur „Befreiung“. Auch in mehreren Gebieten der Provinz Quang Tri wurde der Feind angegriffen. In zwei Tagen (am 5. und 6. Dezember) wurden im Nordteil dieser Provinz über 30 amerikanische Militärangehörige und 8 Militärlastkraftwagen vernichtet. Einheiten der PNL Südviets haben am 7. und 8. Dezember bei hundert Soldaten und Offizieren der USA-Armee außer Gefecht gesetzt.

## Sitzung der Waffenstillstandskommission für Korea

PHJONGJANG. (TASS). Am 10. Dezember fand in Panmjonung eine Sitzung der Waffenstillstandskommission für Korea statt. Wie die Zentrale Nachrichtenagentur Koreas übermittelte, eroberte die Chefdeliegation der Koreanischen Volksdemokratischen Republik Generalmajor Pak Tschun Guk Protest gegen die Provokationshandlungen der Vereinigten Staaten, die in der letzten Zeit mehrmals das Waffenstillstandsabkommen verletzt haben, und forderte von den USA, daß sie alle Provokationen gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik unverzüglich einstellen.



Foto: W. Korotschnew (TASS)

## Denkwürdiges Datum

PRAG. (TASS). Anlässlich des 25. Jahrestags des Vertrags über Freundschaft, gegenseitige Hilfe und Nachkriegszusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei fand in Bratislava ein Festabend statt, der vom ZK der Kommunistischen Partei der Slowakei, dem ZK der Slowakischen Nationalen Front, dem Slowakischen Nationalrat und dem Slowakischen Komitee des Verbandes für tschechoslowakisch-sowjetische Freundschaft veranstaltet wurde.

Wie CTK meldet, hielt O. Klok, Mitglied des Präsidiums des ZK der KP Slowakei und Vorsitzender der Slowakischen Nationalrates, auf dem Abend das Referat.

Er stellte fest, daß der Vertrag und die anderen damit verbundenen Abkommen eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit beider Länder, für die Festigung des Sozialismus und Friedens in Europa

und der ganzen Welt bieten. In dem weitere 20 Jahre verlängerter und durch neue bilaterale Verpflichtungen ergänzter Vertrag sehen wir einen großen Beitrag nicht nur zur Förderung der tschechoslowakisch-sowjetischen Beziehungen und unserer nationalen und staatlichen Interessen, sondern auch zur Stärkung sozialistischer Ländergemeinschaft, sagte der Redner.

Der Generalkonsul der UdSSR in Bratislava Kusnezow begrüßte das tschechoslowakische Volk im Namen des sowjetischen Volkes und wünschte ihm Erfolge.

Der Festveranstalter in Bratislava wählte das Mitglied des Präsidiums des ZK der KP und der Erste Sekretär des ZK der KP Husak, der Vorsitzende des ZK der Slowakischen Nationalen Front Faljan sowie weitere Vertreter des politischen und öffentlichen Lebens der Slowakei u. a. bei.

## Politische Lage in England

LONDON. (TASS). Die englische Wirtschaft und Finanzkrise nimmt immer mehr politischen Charakter an. Den Gerüchten von einem Rücktritt Premierminister Wilsons und von einer neuerlichen Pfundabwertung folgte die Forderung, eine Koalitionsregierung zu bilden. Jetzt ist es schon kein Geheimnis mehr, daß diese Gerüchte und Appelle vor allem in der Londoner City ihren Ursprung haben. Der Direktor einer Industriegesellschaft erklärte in London ohne Umschweife, die Regierung müsse sich auf weitere unangenehme Überraschungen seitens der City gefaßt machen. Er gab unumwunden zu, daß die Geschäftskreise es gern sehen würden, wenn die Labour-Regierung gestürzt und die Konservativen an die Macht kommen würden.

## Erinnerungen helfen leben

Im Frühling kost der ewig junge Steppenwind die zartgrünen Blätter der alten Pappeln und flüstert geheimnisvoll von vergangenen Jahren. In sechzig Jahren ist ihre Rinde dick und rau geworden. Die Äste haben ihre jugendliche Biegsamkeit eingebüßt, sie sind steif und brüchig und erinnern an die Hand eines Greises. Mit jedem Jahr werden die Zeugen der Geschehnisse meines Heimatdorfes weniger. Es kommt der nächste Frühling und die Äste irgendeines Baumes schlagen keine Knospen mehr aus. Die einstmals stolze grüne Krone bleibt blätterlos. Der Baum ist aus dem Leben geschieden, aber sogar tot breitet er noch schützend seine knorrigen Ärme über die jungen Sprößlinge an seinem Fuß aus. So schreitet das Leben in seinem Nachwuchs weiter.

Mein Elternhaus, mit dem die teuersten Erinnerungen der Kindheit verbunden sind, ist nicht mehr da. Ein Bulldozer schob seine schon müde gewordenen Hände fort ebenso auch die meisten Lehmhäuser der ersten Ansiedler fortgeschoben wurden. Sie haben den Platz für neue und schöne Häuser geräumt, in denen die Menschen das Glück des freien Lebens genießen.

Es ist natürlich schade, daß die alten Häuser nicht mehr

mehr, und es ist nicht schade um sie, aber die Pappelbäume haben sie überlebt, darunter auch die, die meine Eltern vor sechzig Jahren gepflanzt haben. Ihre untersten Äste ragen trocken in die Welt, oben nur speist der letzte Lebenssaft grüne Blätter. In der Rinde eines der Bäume sind zwei vernarbte Wunden. Es sind zwei verschwommene Buchstaben, die ich vor Jahren in die Rinde schnitt. Es sind die Anfangsbuchstaben vom Namen des einst geliebten Mädchens, damals waren wir beide überzeugt, daß unsere Liebe ewig dauern werde, aber das Leben, von dem wir damals nur eine verschwommene Vorstellung hatten, machte durch unsere Gefühle einen derben Strich, und wir trafen uns nie wieder.

Ja, die Erinnerungen... Sie stimmen mich immer wieder etwas nachdenklich, sogar ein wenig melancholisch. Aber sie haben etwas Gutes an sich. Sie lassen die Gegenwart in einem helleren Licht erscheinen, lassen uns mit klarem Blick in die Zukunft schauen, spenden neue Kraft zum Vorwärtstreben. Nach jedem Besuch in meinem Heimatdorf, dieser kleinen Zelle unserer großen Heimat, fühle ich mich wieder jünger und rüstiger.

Es ist natürlich schade, daß nicht nur die Reihern der Pap-

pelbäume lichter werden, sondern auch die der Menschen. Das ewige Naturgesetz macht eben für niemanden eine Ausnahme. Aber ähnlich wie sich das junge Grün aus den Wurzeln der alten Bäume den Weg zur Sonne bahnt, schreien auch die Nachkommen meiner verstorbenen Landsleute stark und lebensfröh, gesund und aktiv das neue Leben schaffend, zielsicher über die Erde. Ihr Glück besteht eben darin, daß sie eine starke und schöne Heimat haben.

Das Wort „Heimat“ hat einen ganzen Schwarm von Erinnerungen wachgerufen, aber ich will dem Leser nur eine vorlegen. In den zwanziger Jahren hatte es unser junges und noch nicht erstarktes Land schwer. Die Zahl der Schwierigkeiten war endlos. Und in solcher Zeit fanden sich auch in meinem Heimatdorf Leute, die der Heimat den Rücken kehrten, um in der Fremde das Glück zu suchen. Es ist nicht mein Vorhaben, sie deswegen zu verurteilen. Sie wurden einfach ein Opfer der Propaganda. Aber anstatt nach den vielgepriesenen Vereinigten Staaten kamen sie nach Südamerika, Paraguay, Uruguay und Brasilien wurden zu ihrem Wohnort. Harte Fronnarbeit in den Urwäldern. Jeder Tag war

ein schwerer Kampf ums Dasein. Die sterblichen Überreste vieler von ihnen sind in fremder Erde bestattet. In den letzten Jahren habe ich von drüben Briefe gelesen. Briefe, die von der Heimat nach der Heimat durchdrungen waren. Sie wollten bis in die kleinsten Einzelheiten alles wissen und dabei war in ihrer Vorstellung hier alles so geblieben, wie es damals vor vierzig Jahren war, als sie die Heimat verließen. Unser Leben, das Leben unserer Heimat, ist unmerkbar an ihnen vorbeigegangen. Ich bedaure sie, denn sie haben keine Heimat.

Die absolute Mehrheit bildet das Gebäude des Sozialismus, das auf dem Aufbau des neuen Lebens teilzunehmen. Sie gingen furchtlos durch Schwierigkeiten, legten zusammen mit den anderen Völkern unserer Heimat in das Gebäude, das Sozialismus heißt, einen Baustein nach dem anderen. Und als die Zeit kam, dieses einzigartige Gebäude vor dem Feind zu schützen, standen auch sie tapfer ihren Mann.

Ja, die Menschen meines Heimatdorfes haben eine Heimat und ihr Glück ist auch mein Glück.

„Im Frühling streichelt der kecke Steppenwind die jungen Blätter der alten Pappeln meines Heimatdorfes und ruft Erinnerungen wach. Erinnerungen, die leben helfen.“

Jakob STURM

## Herzlichen Dank

Ich ersuche die Redaktion um die Freundlichkeit, folgendes zu veröffentlichen:

„Allen Lesern der 'Freundschaft', die mich mit ihren Glückwünschen zu meinem 80. Geburtstag erfreut haben, spreche ich meinen herzlichen Dank aus.“

David LOWEN



Für unsere Zeilengrader Leser

am 13. Dezember

13.00—Scheidungsprogramm  
13.05—Fernsachrichten  
13.15—Für Kinder. „Den Kindern über Tiere“  
13.30—Filmkolorobüro „Kolos“  
14.45—I. S. Turgenjew. „Provinzlerin“. Fernsehaufführung  
19.00—Fernsachrichten (kas.)  
19.15—Sendung aus dem Zyklus „Helden der Sowjetunion“, „Shussunbek Jelwetkown“.  
19.45—Filmjournal  
19.55—Fernsachrichten  
20.15—Die Wassiljew-Metallurgendynastie  
20.45—Für Schüler. Theater „Kokoltschik“  
21.15—„Das Banner der Sowjets über dem Neman“ (Wilnius)  
22.00—„Kommere Zug“. Premiere eines Fernsehspiel-films  
22.55—Unser Interview  
23.15—„Staffete der Neuigkeiten“  
00.15—„Saiten des musikalischen Kalanders“. Ballett von S. Prokofjew „Romeo und Julia“

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

## TELEFONE



Chefredakteur — 19-09, Stellv. Ghefr. — 17-07, Redaktionssekretär — 17-07, 79-84, Sekretariat — 76-58, Abteilungen Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsbüro — 79-15, Leserbüro — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.

Tipografia № 3, g. Czelnogrod.

УН 01421

Заказ № 13428

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Nicht aufs Maul gefallen. Schwänke von einst und jetzt 0,30 Rubel
- W. Tewekelian. Granit schmilzt nicht. Aufzeichnungen eines Mitarbeiters der Tschechoslowakei. 2,30 Rubel
- F. Halm. Das Haus an der Veronabrücke. Novellen 1,02 Rubel
- B. Ush. Die Patrioten. Abschied und Heimkehr 1,20 Rubel
- A. Tschchow. Meistererzählungen 1,20 Rubel
- H. Ch. Andersen. Die kleine Seeljungfrau und andere Märchen 0,28 Rubel
- Götz R. Richter. Jonas oder der Untergang der Marie-Henriette. Kinderbuchverlag 0,48 Rubel
- B. Seeger. Herbräuch. Roman 0,70 Rubel
- Karl Grünberg. Brennende Ruhr. Roman aus der Zeit des Kapp-Putschs 0,66 Rubel
- W. Heiduczek. „Die Brüder“. Novelle 0,49 Rubel
- Offene Fenster. Schülergedichte. Herausgegeben von E. Kratschmer 0,35 Rubel
- F. Selbmann. Die Söhne der Wölfe. Roman 1,20 Rubel
- Egon Richter. Zeugnis zu dritt. Roman 0,73 Rubel
- G. Berger. Mit Elefanten unterwegs 1,02 Rubel
- A. Wedding. Die Fahne des Pfeifenhänsleins 0,43 Rubel
- Der Hirtknabe. Märchen und Gedichte deutscher Dichter 0,28 Rubel
- W. Püschel. Robin und die Häupplingstochter 0,56 Rubel
- Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch 1,80 Rubel
- Die Erde. Taschenatlas 0,58 Rubel
- Meyers Taschenlexikon. Flaggen und Wappen 0,98 Rubel
- Die Bücher sind per Nachnahme in der Buchhandlung „Wobchod“, Zeilengrad, uliza Mira, 30 zu haben.

## Wir empfehlen:

## „DE BRÜDER“

Novelle von Werner Heiduczek

Zehn Jahre nach dem Krieg schießt der dreizehnjährige Zögling eines Kriminellen den Grenzsoldaten Heinz Gerau nieder. Gerau glaubt, in dem Jungen seinen während des Zusammenbruchs des faschistischen Deutschlands verschollenen Bruder erkannt zu haben. Er möchte ihn wiederfinden und beginnt nachzuforschen. Jedoch ist der Gedanke, daß der eigene Bruder auf ihn geschossen habe, für Gerau entsetzlich.

Daniel hält sich indessen in Westberlin auf. Er steht noch unter dem Einfluß seines erwachsenen Kumpanns, doch, daß jener Soldat sein Bruder sein könnte, ist für den Jungen erschütternd. Endlich stehen sie sich gegenüber.

Der Autor läßt den Konflikt

sich bis auf's äußerste zuspitzen, um im Außergewöhnlichen das Bezeichnende erlebbar zu machen. Indem er auf jedes nur entbehrliche Detail verzichtet, läßt Heiduczek den Leser tiefen in die Empfindungen seiner Helden einblicken. Daniel ist das Opfer seiner Erziehung. Die Frage, auf welche Seite der einen Lebenssinn suchende Junge geht, ist für Gerau die wichtigste.

Die Novelle ist sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für ihre Eltern ein wertvolles Buch. Es ist im Kinderbuchverlag, Berlin 1968 erschienen, 112 Seiten stark und mit Illustrationen versehen. Preis 48 Kopeken.

## Wetter auf dem Mars und der Venus

TBILISSI. (TASS). Das Wetter auf dem Mars wechselt einmal in 24 Stunden, und die Windgeschwindigkeit beträgt 40 Meter pro Sekunde, meint Georgi Gollzyn, ein Mathematiker am Institut für Physik der Atmosphäre der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Zugleich schwankt die Windgeschwindigkeit auf der Venus von 3 bis 5 Meter pro Sekunde, und das Wetter wechselt einmal pro Monat, geht aus Berechnungen des Wissenschaftlers hervor.

Die Änderung des Wetters und die Windgeschwindigkeit auf diesen Planeten könne man bestimmen, indem man wisse, wieviel Sonneneinstrahlung auf die Oberfläche der Planeten gelangt, wie Masse und Temperatur von besonders warmen und kalten Teilen sind, führt Gollzyn aus. Er stütze sich bei seinen Forschungen auf die Theorie turbulenter Bewegung, die von dem namhaften sowjetischen Mathematiker Andrej Kolmogorow entwickelt wurde.

## UNSERE ANSCHRIFT

Kaz. ССР  
г. Czelnogrod  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройндшафт»

## Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionschluss: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414